

über. Weiters ging man daran, Erosionsflächen unter dem Helm zu begrünen – anfänglich mit der Aufbringung von Erde und Mist, wobei das Gelände mit Holz stabilisiert wurde. Später kamen Teer und Stroh für die Stabilisierung zum Einsatz. In letzter Zeit wurden die Begrünungsflächen zum Schutz mit Jutenetzen abgedeckt.

Vorher wurde mit den Bauern der Interessentenschaft »Schafalpe« auf diesen Flächen ein Weideverbot vereinbart, wobei die Bauern durch den »Verzicht« eine jährliche finanzielle Vergütung durch die Wildbachverbauung erhalten. Die so abgelösten Flächen wurden eingezäunt.

Somit konnte in den vergangenen Jahrzehnten der Großteil der Erosionsherde saniert und die aufgelassenen Wiesen sowie die abgelösten Weiden aufgeforstet werden. Der Erfolg der Maßnahmen ist heute am Helm ersichtlich.

Neben diesen Maßnahmen wurde in den tieferen und weniger extremen Lagen versucht, die Lärchenwiesen wieder zu pflegen und auf ursprüngliche Art zu bewirtschaften. Dazu mussten der Fichtenunterwuchs herausgeschnitten und so viel Licht auf den Boden gebracht werden, dass auch die jungen Lärchen eine Chance auf Wachstum haben.

Zukunftspläne

Seit einiger Zeit besteht ein Projekt, das bestehende Schigebiet am Helm mit Sillian zu verbinden. Das Projekt sieht vor, von Sexten über den Helmgipfel nach Heinfels und von dort weiter auf den Thurnthaler zu gelangen. Die Anlagen sind teils genau auf diesen sanierten Flächen geplant. Im Spannungsfeld zwischen touristischem Fortschritt und ökologischen Bedenken wird momentan viel diskutiert und emotionalisiert. Es geht dabei um die Frage, was der Berg vertragen kann und wo die Grenzen liegen. Die Technik hat sich beim Bau von infrastrukturellen Maßnahmen insofern weiterentwickelt, als in Südtirol für alle Eingriffe in die Natur Ersatzmaßnahmen vorgeschrieben werden. Mit dem Geld könnten über Jahre große Flächen des Schutzwaldes gepflegt werden, wo sonst die Überalterung der Bestände fortschreitet. Die Bäche und Lawinen wurden in den vergangenen Jahren vor allem in den Mittel- und Unterläufen entsprechend verbaut. Die spannenden Fragen der Zukunft lauten, ob diese Maßnahmen genügen, um die negativen Auswirkungen der neuen Projekte in Grenzen zu halten und wie weit man solche Risiken im Gebirge eingehen darf.



Altstadt Innsbruck

Innsbruck – Residenzstadt der Habsburger

Organisation und Leitung

Dr. Monika Frenzel, Verein per pedes

Zeitplan

09.30 Uhr Tagungsbüro Congress Innsbruck
12.00 Uhr Mittagessen Restaurant Lichtblick

Beschreibung

Ein Stadtspaziergang führt Sie auf die Spuren der Habsburger und Sie besichtigen die kulturellen Sehenswürdigkeiten der historischen Altstadt:

- Goldenes Dachl
- Maximilianeum
- Hofkirche mit Grabdenkmal Kaiser Maximilians I.
- Kaiserliche Hofburg mit Schwerpunkt Maria Theresia
- Damenstift und Mode der Zeit